**SCHREIBBEWERB**

Name der Schülerin/des Schülers: Dominik Senitsch

Alter: 10 Jahre Schule: VS Nappersdorf

Klasse: 4. Ort: 2023 Nappersdorf

Foto:„Stift Seitenstetten“ – Pauli und Nico P., NMS Seitenstetten-Biberbach

**Ein wenig verloren**

**Jennifer Pruckner**

Benjamin stand in dem großen Hof und schaute zur Spitze des hoch in den Himmel ragenden Kirchturms auf. Unter seinen Schuhsohlen knirschte der Kies, wenn er sachte vor und zurück wippte. Um ihn herum stan­den viele Leute, unterhielten sich oder machten Fotos. An einem schönen Tag wie heute war Seitenstetten gut besucht.

In diesem Moment kam eine Gruppe in Begleitung einer jungen, blonden Reise­leiterin durch das offenstehende Kirchenportal. Kaum waren sie draußen, setzten die Leute ihre Hüte und Sonnenbrillen auf.

Benjamin sah sich um. Er hatte vielleicht eine halbe Minute hier gestanden, doch seine Eltern schienen in der kurzen Zeit verschwunden zu sein. Unter all den Besuchern waren sie nicht zu entdecken.

Wo konnten sie sein?

Er wusste es nicht. Im Moment wusste er gar nichts. Auf einmal sank er langsam zu Boden und verlor sein Bewusstsein. Er fand sich in einer dunklen Kammer wieder. Er lauschte: „Ja, Boss! Alles erledigt! Der Junge ist bei mir!“ „Hallo?“, rief der Junge. „Ah, du bist wach“, sagte ein maskierter Mann. „W-Was willst du von mir?“, fragte Benjamin schüchtern. „Von dir will ich gar nicht. Aber von deinen Eltern. Sie müssen mir zehntausend Euro geben. Ich kenne sie nämlich sehr gut! Sie sind Geheimagenten! Ha! Ha! Ha!“, rief er mit einem gemeinen Lachen. Dann ging der Mann weg. Neben Benjamin lag noch ein Kind. Benni erkannte den Buben sofort: Das war sein Freund Max! Da hatte er eine Idee! Er nahm ein kleines Messer aus der Tasche von Max. Der hatte immer eines dabei! Er band sich und Max heimlich los. Sie kletterten durch den Belüftungsschacht – eine gute Idee! Als sie wieder Tageslicht erblickten, war niemand zu sehen. Doch auf einmal flog ein riesengroßes Flugzeug vorbei! Eine Frau öffnete die Tür, ließ eine Strickleiter hinunter und rief: „Kommt rauf!“ Alle beiden kletterten hinauf. Das waren Benjamins Eltern! „Ihr seid Geheimagenten!“, rief Benjamin. „Die Eltern von Max sind leider tot. Sie sind bei einer gefährlichen Mission gestorben“, sagte der Vater traurig. „Aber wir können Max adoptieren“, meinte die Mutter. Gesagt - getan. Und sie lebten glücklich bis an ihr Lebensende.